

Von 18/171

Segen Abend zollen, 17. 1. 1711 v. J. 1711, 17. 1. 1711 v. J. 1711 f. e
sie e. - natürlich der Pessachopfer - (ersten und ~~zweiten~~ mit übergästeinem Brod und
bitteren Kräutern zollen sie es vorhaben.

IV. M. IX. ii.

So lautet eindeutig das Gesetz der alten Schrift von der Feier unserer bewarkegenden Festes; wir müssen das Pessachopfer, das übergästeine Brod und die bitteren Kräuter essen. Dahingegen 17. 1. 1711 f. e
17. 1. 1711 hat R. Samiel beweckt: 17. 1. 1711 f. e.
diese drei Dinge ~~verschafft~~ Marroh und Maras nicht sagt, der hat reines Pflicht und Schuldigkeit
nicht gewollt geleistet. Der scheinbar auffallende Unterschied zwischen der Vorrichtung des Thesa, wouah
man diese drei Dinge essen muss, und der Beweckung des R. Samiel, wonach diese drei Dinge blos
als Wette verpflichtet werden sollen, hat insofern seinen Grund zu etwas erheblichen Auseinanderseit-
gen Anlass gehabt; es gibt unter ihnen jedoch vielleicht nicht einen, der diese Schwierigkeit mit einer
erheblichen Beweckung zu lösen nicht versucht hätte, doch ist rechte die Wahlfreiheit und leicht will ich nicht
gesetzlich sein; darum bewecke ich eben um Vortheil, dass R. Samiels ~~Beweck~~ in das heimliche Versprechen mit
dem göttlichen Gesetz ist; R. Samiel beweckte es nicht einen Augenblick, ob diese drei Dinge am Pessach
essen muss; gewiss müssen sie vorhabt werden, aber damit allein haben wir unserer Pflicht noch nicht
genug gethan, in soviel 17. 1. 1711 f. e. wie der Raschbaum sagt 17. 1. 1711 f. e. 17. 1. 1711 f. e. in soviel wie es uns nicht
erklären, die Kosttheit und den Nach nicht gründlich auseinanderstehen, warum und wofür wir diese drei Dinge
essen müssen. Das ist nun einmal klar und es bedarf keiner weiteren Erklärung: Marroh und Maras
gewiss mit nicht gefahrlos essen, wie müssen dies auch die Leute vermietlichen, welche in ihnen verborgen liegen.
Da entsteht aber die höchst wichtige Frage über die Art und Weise, wie diese drei Dinge vorhabt werden
sollen und was wir denn während des Gemessens derselben eigentlich acherigen müssen? Über die
erste Frage besteht eine grosse Meinungsverschiedenheit in der 17. 1. 1711 f. e. (Pessachim 115a); 17. 1. 1711 f. e. 17. 1. 1711 f. e.
(17. 1. 1711 f. e. 17. 1. 1711 f. e.) für man darf Marroh und Maras nicht einander getheilt mit dem Pessachop-
fer essen, sondern ein jeder besondes. ~~Das sollthu man den Geschmack einer jeden einzeln~~
~~wiekt aufzuhören~~ 17. 1. 1711 f. e.
versuchtest werden, wo man doch die 17. 1. 1711 f. e. des Marroh ebenso wie die 17. 1. 1711 f. e. von Maras ein Gefüng bringen
muss; Dagegen wendet die 17. 1. 1711 f. e.
nach dessen Ausicht eine 17. 1. 1711 f. e. die andere nie vernichten, wie Unterdrücken kann, natürlich Hillel 17. 1. 1711 f. e.
17. 1. 1711 f. e. 17. 1. 1711 f. e. 17. 1. 1711 f. e. 17. 1. 1711 f. e. 17. 1. 1711 f. e. 17. 1. 1711 f. e. 17. 1. 1711 f. e.
Der Maras in Marroh getheilt auf einmal gegessen hat sich, 17. 1. 1711 f. e. 17. 1. 1711 f. e. 17. 1. 1711 f. e.
mit Marroh und Maras sollet ihr das Pessachopfer verzehren; 17. 1. 1711 f. e. 17. 1. 1711 f. e. 17. 1. 1711 f. e.
nun die gelehrten Geossen Hillel ein 17. 1. 1711 f. e.
kännen wir neinen können, dass der Mensch mit dann ~~reinem~~ ^{reinem Pflicht} kann, wenn er diese in einander
getheilt gegessen hat sich, 17. 1. 1711 f. e.
mit Marroh und Maras sollet ihr es ver-
zehren, welches Schriftwort soviel besagen will 17. 1. 1711 f. e.
17. 1. 1711 f. e. 17. 1. 1711 f. e. 17. 1. 1711 f. e. 17. 1. 1711 f. e. 17. 1. 1711 f. e. 17. 1. 1711 f. e.
Denn 17. 1. 1711 f. e.
nach Hillel, nach auch den übrigen Gelehrten, da wurde angeordnet 17. 1. 1711 f. e. 17. 1. 1711 f. e. 17. 1. 1711 f. e.
nachdem man 17. 1. 1711 f. e. auf Marroh und Maras 17. 1. 1711 f. e. 17. 1. 1711 f. e. 17. 1. 1711 f. e.
nachdem man 17. 1. 1711 f. e. auf Marroh und Maras 17. 1. 1711 f. e. 17. 1. 1711 f. e. 17. 1. 1711 f. e.

auf Mordecai und ist über (13.13, v. 332 332 11/2, 33.3, 8.32 15011 9/2 19/4 93.3) zufrieden
nur noch Mordecai und Mordecai zusammen, wie er Gott gehabt, und ist sie ohne 332 nicht
zur Erinnerung an das Heiligtum. — So kommt die 332 aus und so halten auch wir diese Ver-
schrift denn auch bei uns ist der allerschändste Punkt unserer religiösen Lebens das Klagewort
der 332; 13.13, 13.14, 13.14, 13.15. Heute hält man die Haschanah weder nach Hillel, noch nach
den Rabben ~~noch~~; heute, wo nicht nur in einer jeden Gemeinde eine andere religiöse Richtung herrscht,
sondern wo man ihre Übertreibung sagen kann, dass ein jeder Zion seinem eigenen Scheiteln zieht,
hat, hätte, wo des religiösen Lebens so verworfen, so in Druck gebracht ist, da freuen wir uns, wenn wir
auch nur etwas vom Pesach halten und mit Sitzschwiegen übergehen wir gern, die alte Vorwissen der Pesach
beobachten. Deut, sagt er und aufrichtig, erzählt ihn es einem nicht freudenahenden Augenblick,
speziell ist keine 332 auf, ehe, wenn ihr hört, dass jemand sich verabschiedet hat und sich ein
Kinder. (Er auf Pesach schläft?) Und habt ihr schon eine 332 ein Lobeswort auf jene gehört, die Pesach
markt und Maranit, also in einem und ebenso nach Vorwissen beobachten? Nein, wir sind, wie der wil-
herrige und rauhe Hillel war, viel höherer als unsere Haschamot; wir freuen uns und sagen sogar
diesigen, die auch nur etwas vom Pesach halten, pur aber sprechen keinen Segen auf uns, sie verstöhnen
uns und sagen in ihrer aufgeblähten Gläubigkeit, dass wir aus (3.13 332 als Acquitalität zur Erinnerung
an das Heiligtum, freuen. Ja, diese Männer der Ungläubigkeit haben es nicht, dass wir gerade
die Beiprävention dieser Erinnerung an das im Schatz gehegte Heiligtum vorstehen, was bedroht ihnen
Segensprache nicht, sonst aber ist voll vom Segen des Glaubens, wie finden unter allen Verhältnissen
des Lebens unserer Bewirkung in Gott, doch sich die Segenbedingung muss aus Haschamot, die innere
der Lebensqualen an dem festen Halt der Glaubensstruktur nicht nicht klauen können. —
Dann was bedeutet die drei Symbole des Festes: Pesach, Marrab und Maranit, welche bekräftigende Be-
lehrung sollten die aus ertheilen? Unser Weisen sagen: "S. 35.11 10.2 für Hillel, 1/18 11/12 11/22
11.12.13 durch das Verbius der drei Stammwörter ist Israel aus Ägypten entloht worden, und diesen
Worten entsprechen die drei Symbole des Festes, welche wiederum 332.13.14. 323.13.14 auf die drei gründ-
sätzlichen ~~spez.~~ auf denen die Welt ruht, hindeuten, auf Tharo Abschott und Seeschlucht Mondab. Auf (Tharo)
Vater Abraham, der allen Menschen gegenüber die göttlichen Pflichten der Liebe hat ausgeübt, der
mochte den Freunden, wie auch den Feinden 332 wahre Liebe hat erweisen, auf ihn deutsicht die
(Er) in uns j.13 von das Brod des Lebens hin, welches beobachtend wir all' jetzt gedachten sollen,
die ihr eures Lebens mit j.13 von ersten müssen und ihnen liebvollem Herzen zuwenden mögen.
(13.13.14. 13.15) Wer da in Notte sich befindet, der kommne und wir tragen mit ihm unser Brod.

Auf den Stammworts Brod, der bereits auf den Altar gelegen, um sich zu Ehren Gottes aufzoffnen
zu lassen, der auf der höchsten Stufe der 332 des wahren Gottesdienste gesetzt, wo er bereit war mein
Leben für Gott zu opfern, auf ihm deutsicht das 100% das Pesachopfer hin, dessen Stelle heute das im ersten
gleich gebrauchte Halsbein verstölt, um uns zu belehren, dass wir zu jeder Zeit bereit seien Gott Leben
zu opfern, für Gott und Israel selbst den Tod nicht zu fürchten. Auf dem Stammworts Brod, der
wahrscheinlich alle Biethkeiten des Lebens exposiert, doch an den Ewigem festgehalten und wie die weinen Väter
sagen - alle Vorwissen des Thora befolgt hat, auf ihm deutet hin, die bitteren Kranken hin, dass Gott aller
Dramas in der bitteren Erfahrung des Lebens Gottes Gesetz beachten, die Vorwissen des Thora befolgen
mögen. Diese drei Hauptbietheten: Die reiche aufopfernde Ergebenheit in Gott, die Standhaftigkeit
in der Befolgung des Thora und die Unerschöpflichkeit in der Menschenliebe, diese drei Seinopferer
auf denen die Welt ruht, sind in Pesach, Marrab und Maranit ausgedrückt, und dienen Heiligenwerke, die

Vater gedachte der Ewige, als er Israel aus Egypten lößt hat. Da entsteht aber die Frage,
 es heißt, 1,12 H 37,24 R 5,22 M 14,42, und auch meine Freunde mit Eukel und auch meine Freunde mit Oberkahn weiß
 ichedenken, warum erwähnt Gott das Gedachten der Freunde einfach bei einem jeden Stammwälder,
 warum sagte Gott nicht ~~1,12 H~~ einfach: Ich erdenkt meine Freunde mit Oberkahn, Israel und Eukel? Da sage
 die Weisen: Gott erwähnte Judentum bei denen besonders den mit ihm geschlossenen Freunden 1,12 H 37
 12,2 R 3,14 / 3,14 (H 1 37) Denn ein Sohn der Stammwälder, jeder einzelner von ihnen wäre fü-
 hig gewesen die Welt zu erlösen. Wenn nun Israel durch den Verlust des Vaters aus Egypten erlost
 würde, wessen Freunde gedachte damals der Ewige? Fischen damals die vereinigten Tugenden aller
 drei Stammwälder in die Waagewaage, der hätte bloss eine Tugend der einen Stammwälder die Macht.
 gehabt die Allgemeinheit Gottes zu erwarten, dass Israel erlöst werde? Meintet man auf und ihr werdet
 es sehen, dass es sich gerade um diese Frage handelt in jener Meinungsverschiedenheit der Schlechter
 im Tel Aviv Betreff des Art und Weise, wie man Pesach, Karoth und Matzah essen soll. Die Rabauen
 sagten, man genügt den religiösen Pflichten vollkommen, wenn man die drei Symbole nicht nur mit
 einander auf einmal genutzt, sondern ^{z.B.} z. B. R 5,22 nicht auch dann, wenn man sie einzeln
 verehrt, um davon entbunden zu können, dass die drei Haupttugenden des Vaters in uns nicht
 vereint werden müssen, 1,12 H 37,24 R 5,22 1,12 dass jede Tugend für sich, entweder die
 subtilenopfernde Kegelung zu Gott, oder die bloße Befolgung des Gesetz der Thora, oder selbst die
 bloße Menschlichkeit auch man genügt immer religiösen Pflichten zu entsprechen. Dagegen
 ist nun Hillel aufgelehnt 1,12 H 37,24 R 5,22 1,12 er hat es gefordert, die Symbole der Erlösung
 aus Egypten in einem einzuhören, um dadurch erreichen zu lassen, dass Israel durch die vereinigten
 Tugenden des Vaters erlöst würde, dass Israel mit dann vollkommen seinen religiösen Pflichten
 entsprechen kann, wenn es nicht mit 1,12 allein, nicht mit 3,14 allein, nicht mit 30,1 allein, sondern
 mit allen Regungen seines hingebungsvollen Herzens alle drei ausüben kann. Seide aber 1,12
 37,22 H 37,24 R 5,22 1,12 keiste, wo Israel weder an Hillel, noch an die Rabauen höllt, heinte, wo diese
 drei Haupttugenden in einem Menschen überhaupt nicht zu finden sind, aber auch vereinigt
 haben zu entbücken sind, wo die Menschlichkeit so überaus spärlich die Segnungen austreibt,
 wo man alle Gesetze der Thora den Rücken wendet, wenn man dadurch im Kampf aus seinem Ge-
 hindert wird, wo so viele schamhaftig werden und das Lindenbaum verläugnen, weil sie zu Ehren
 Gottes ihr leichtes Fortkommen nicht aufopfern wollen, in diesem wütsten Zeitalter 1,12 H 37,22
 1,12 R 5,22 sprechen wir die schändliche Lobesworte von jenen, die bloss Liebesworte ausüben, aber
 nicht im Sinne des Hagada, 1,12 H 37,22 1,12 dass sie ihr eigenes Brod des Elends mit an-
 steilen würden, sondern erst dann, wenn sie schon tot geworden und ihnen noch ein Überhaupt
 fehlte 1,12 H 37,22 1,12 wir sprechen die schändlichen Lobesworte von jenen, die
 in der bittersten Lage des Lebens die Kegelungen gern beobachten, aber ein kalter, harter Marwottlein
 nimmt die Stelle ihres Herzens ein, und selbst freuen müssen wir dann sagen, die das Lindenbaum
 gleichlich zu machen glauben, wenn sie sich aufopfern und sich Neuen fremden glauben
 zuwenden - in solch' wütstem Zeitalter beachtet wohl die letzte Makmülle der Saderfest, 1,12
 H 37,22 1,12 Hillels Anordnung hält die Erinnerung an das Heiligtum aufrecht, Israel's
 Heiligtum steht nur auf allen drei Hauptfeiern fest, Israel's Erlösung wird nur

durch alle drei Hauptstufen des heiligen Friedens; fällt die eine Säule, dann stürzt
der Heilige Stein ein; fehlt auch mit einer Tugend der Stammvater, da kann Israel vergeblich
seine Erlösung entgegen.^{14,5,113,11,13,14 b 15,18,18,2, 27,13} /c So die Abenddämmerung
anbricht, die Abenddämmerung in der Geschichte Israels, wo die Nachteile des jüdischen
Hauses und blinden Vorwurfs ihre schillernden Tönen gefährdetheud verdecken lassen
gegen diesen Abend soll Israel das Peccatopfer bereiten und es mit ungesäuertem
Brot und mit bitteren Kräutern versetzen. Doch mit dem gedankentönen Verlobten
allein haben wir unserer Pflicht nicht genügt, das wird unsre Erlösung, die ^{noch} ~~noch~~
Morgenwolke unserer Freiheit nicht herbeiführen.^{17,23,28,16 / 19,6 C, 1, 10, 11, 12}
Gen. 3, 18, 19 mit wer den Grund und Zweck, der in diesen drei Dingen verborgen liegt
begreifen sich vermeintlichen und leichter liegen kann, dass er für Gott und Israel
begeisterte dem dreifachen Ziele entgegensteht: fähig sein, sich für Gott aufzustop-
fen, die Leidungen der Thora zu beobachten und Liederwette, der wird das Heilige ^{Sonne} ~~Heilige~~
wieder erscheinen helfen, der wird unsre Erlösung Israels beitreten können, der wird
dann seine religiösen Pflichten genügen. Amen

Rabbi hinai

Reichert den 7. April 1904

1327 "P

52.

